



# Unsere Avantgarde...



*Hier im Bild unsere junggebliebenen AbsolventInnen des Jahrganges 8B-1973!  
Einen Kurzbericht gibt es im Blattinneren.*

# ...und die Novizen



*Im Hintergrund unsere frischgebackenen Maturantinnen und Maturanten anlässlich der gelungenen Maturafeier im Juni 2003, dieunmittelbar im Anschluss an die mündliche Reifeprüfung stattfand.*

*Gemeindevertreter, Eltern und Verwandte waren eingeladen.*

*Es ist kein Zufall, dass unter den Eltern auch heuer wieder AbsolventInnen dabei waren. So schließt sich der AbsolventInnenkreislauf...*

*Nähere Informationen gibt es auf Seite 4.*

## 30 Jahre!

Man glaubt es kaum, wie schnell 30 Jahre vergehen! Auch das Gymnasium Völkermarkt kommt in die Jahre, fand doch die erste Matura bereits vor 30 Jahren im Juni 1973 statt.

Ganze 35 MaturantInnen aus zwei Klassen waren es damals, denen die Reifeprüfung den Weg in ein erfolgreiches "Leben nach der Schule" ebnete, zumindest aber nicht verstellte...

Sie stellen gleichsam die erste "Produktserie" des damals noch als "Filialbetrieb" (Expositur) eines Klagenfurter Gymnasiums (Lerchenfeldstraße) geführten Völkermarkter Gymnasiums dar. Ein "Produkt", das bis zu seiner Fertigstellung immerhin 8 Jahre benötigte. Soviel kann gesagt werden: Es war ein gutes "Zwischenprodukt", das anschließend noch in Form von weiterführenden Studien oder dem "training on the job" nach direktem Berufseinstieg (eher die Ausnahme) veredelt wurde.

"Keine Wolke gleicht der anderen und schon nach kürzestem gleicht sie nicht einmal mehr sich selbst". Diese Metapher soll den Unterschied zwischen der Institution Schule und einem klassischen Produktionsbetrieb versinnbildlichen.

SchülerInnen, Klassen und LehrerInnen stehen in einer Schule im Laufe der Zeit in einem ständig sich ändernden Beziehungsgeflecht. Wirklich vorhersehbar war in den vergangenen 38 Jahren "Projekt Gymnasium Völkermarkt" nur das Unvorhersehbare. Das wird wohl immer so bleiben.

Weit über dreitausend Schülerinnen standen in dieser Zeit in z.T. wechselnden Klassengemeinschaften einer mehr oder weniger zufälligen Auswahl von LehrerInnen (mehr als 200 gab es bisher am Gymnasium Völkermarkt) gegenüber, um alle kleinen und großen Hürden des Schulalltags zu bewältigen. Und ca. 1800 haben bisher alle 8 Jahre bis zur AHS-Matura mit unterschiedlichem Lernaufwand und Erfolg, mit oder ganz ohne Schwindel, mit oder ohne Nachhilfe und mit einer volatilen Anzahl an selbst gewählten unterrichtsfreien Tagen geschafft.

Was unterscheidet die "damaligen" MaturantInnen von den heutigen? Musste vor 30 Jahren mehr als heute gelernt werden? War die Erziehung in der Schule strenger? Waren die SchülerInnen damals "braver" und angepasster? Wurde für die Schule insgesamt mehr Zeit als heute aufgewendet? Hat es damals mehr Schulaussteiger gegeben? Wurde damals mehr geschwänzt, pardon: freigenommen? Und war der Stellenwert der Matura höher als heute? Wer von den geeigneten LeserInnen weiß die Antworten, hat die Informationen?

Dürfte doch nicht so schwer sein, leben wir doch im sogenannten Informationszeitalter...!

## Liebe Absolventinnen und Absolventen!



Diesmal fällt das Vorwort wirklich kurz aus, da mich derzeit eine veritable Schreibblockade - kommt in den besten Familien vor - heimgesucht hat...

Wer von Euch ständigem Publikationsdruck ausgesetzt ist, wird das verstehen.

Wäre eigentlich doch interessant zu wissen, wer von unseren AbsolventInnen bereits auf einige Publikationen bzw. Verschriftlichungen jedweder Art verweisen kann und uns das auch bekannt gibt. Auf unserer Homepage wird dafür ein eigener Bereich eingerichtet werden.

Bleibt mir nur noch für den Rest des Sommers alles Gute zu wünschen und die Vereinskassierin Gerlinde Sauerschnig mit einem namhaften Euro-Beitrag (Zahlschein liegt bei) zu erfreuen. Die bisherigen Einnahmen reichen gerade noch für den Druck und den Versand dieser Ausgaben der AVG-Nachrichten (Auflage 1800 Stück). Von der Finanzierung der Homepage - wieviel eine Homepage wert ist, weiß man ja seit KHG - ganz zu schweigen.

In der Hoffnung auf einen wahren Geldsegen verbleibt mit lieben Grüßen bis zum Herbst

*Peter Micheuz*

## Aus der Schule geplaudert

Gleichzeitig mit dieser Ausgabe kommen ca. 100 AbsolventInnen in den Genuss des heurigen Jahresberichtes des Gymnasiums Völkermarkt (Kat. C,D).



Kollege Sussitz hat wiederum hart dafür geschuftet und viele positive Ereignisse aus einem Jahr Schulleben in eine tolle Form gebracht. Dass das Erstellen einer so umfangreichen Publikation

nicht ohne Spuren an einem ÜFÜ (über Fünfziger) vorüber geht, wird auf folgendem Foto gut dokumentiert:



Der Jahresbericht ist auch - wie diese Ausgabe der AVG-Nachrichten - auf der Schulhomepage online gestellt. Das gab ihm sichtlich den Rest...

## Danke, Frau Pukl!



**Hilde Pukl**, seit 23 Jahren Sekretärin am Gymnasium Völkermarkt, immer freundliche und hilfsbereite Anlaufstation für die Anliegen der LehrerInnen und

unzählige SchülerInnen, ist mit 1. August dieses Jahres offiziell in den Ruhestand getreten.

Wir wünschen der Mutter von 3 Absolventen (Dieter Jg. 82, Adolf Jg. 86, Gerhard Jg. 87) in ihrem neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.



*Herr Erwin Sapotnig ist seit einem Jahr neuer Schulwart und hat den Computer schon gut im Griff.*

## WACHABLÖSE



**Mattitsch Ingomar** (der Bärtige) kam im November 1969 direkt von einer Nepal-Reise ans Gymnasium Völkermarkt, wo er u.a. den Obmann in der 4.Klasse (mit 44 SchülerInnen!) in Physik "Volley" übernahm. In den letzten 3 Jahren war er Administrator der Schule und in diesem nicht leichten Job sehr entgegenkommend, hilfsbereit und stets um ein gutes Schulklima bemüht. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, die vielfältige, musische Persönlichkeit umfassend zu beschreiben. Einen längeren Auszug seines Curriculum Vitae findet Ihr im (Online)-Jahresbericht.

Wir wünschen dem Jungpensionär viel Freude im Ruhestand und würden es begrüßen, wenn er der Schule und dem AVG weiterhin stark verbunden bleibt. Er wird, wie man hört, einen "Absolventenverein" für am Gymnasium Völkermarkt pensionierte LehrerInnen gründen. Wir wünschen ihm bei diesem Vorhaben viel Erfolg!

Der Schulbetrieb muß aber auch ohne ihn weitergehen. Nur: Die Lehrfächerverteilung und der Stundenplan für das kommende Schuljahr für über 750 SchülerInnen und 80 LehrerInnen fallen nicht vom Himmel.

**Tschuschnig Siegfried** wurde vom Schulleiter das verantwortungsvolle Amt des Administrators übertragen. Wie man auf obigem Foto sieht, sieht er dieser Tätigkeit durchaus mit Freude entgegen. Glück auf!





## MITGLIEDSBEITRÄGE



Liebe Absolventinnen und Absolventen!  
Dieser Ausgabe liegt, vielleicht für manche unerwartet, bereits jetzt ein Erlagschein bei. Es kann ja sein, dass vom Urlaubsgeld noch etwas übrig geblieben ist ;-).

Wie im Vorwort angeklungen, bleibt derzeit überhaupt kein Spielraum z.B. für Anschaffungen in der Schule oder die Überarbeitung der Homepage. Aber das muss ja nicht so sein. Gebt euch bitte einen Ruck - vor allem jene, die sich bis jetzt vornehm zurückgehalten haben...

**Ein herzliches Danke im voraus!**

Kat. **A** Normaler Mitgliedsbeitrag **10 €**

Kat. **B** MB + Maturaballeintrittskarte  
+Freigetränk **14 €**

Kat. **C** MB + Jahresbericht **15 €**

Kat. **D** Sammelangebot (all incl.) **16 €**

**Spenden sind ausdrücklich nicht verboten!**

**BANK AUSTRIA, BLZ: 12000**

**Absolventenverband, Gymnasium Völkermarkt**

**Ktonr: 00423657907**

## NOCH MEHR PEP IN UNSER WEB?

Wieviel Information verträgt unsere Website? Es darf durchaus noch ein bisschen mehr sein!

Im Gegensatz zu den gedruckten und kostspielig versandten AVG-Nachrichten bietet unsere Internet-Plattform jetzt schon eine außerordentlich hohe Funktionalität, die bereits von einigen genutzt wird.

Niemand kann und darf zwangsverpflichtet werden, unser Web-Angebot zu nutzen, das ist auch gut so. Es wäre aber besser, wenn der Informationsfluss von eurer Seite aus zur Hebung des Informationsgehalts unserer Website etwas reichhaltiger fließen würde. Ich kenne die Akzeptanzprobleme und die Scheu bzw. Zurückhaltung bei der Weitergabe von Informationen nur allzu gut.

Es wird sicher zu überlegen sein, etwas mehr Bereiche als bisher passwortmäßig zu schützen

Über die Ferien sollte eine leichte designmäßige Überarbeitung erfolgen und die Funktionalität weiter verbessert werden. Das kann natürlich nicht gänzlich zum Nulltarif erfolgen. Deswegen auch die Sorge (s.o) um Mitgliedsbeiträge.

Das ist nur ein Teil unserer Homepage, in dem interaktive Eingaben möglich und erwünscht sind. Das Passwort für den geschützten Bereich gibt es wieder auf dem nicht zu übersehenden Adresspickerl auf Seite 8 dieser Nachrichten.

An dieser Stelle soll besonders auf die Möglichkeit hingewiesen werden, den weiteren beruflichen Werdegang unserer Absolventinnen in Form eines offenen Systems (Link dorthin auf der Startseite nicht zu übersehen) einzugeben. Bitte macht von dieser Möglichkeit Gebrauch. Es soll enddrucksvoll die Bandbreite der Tätigkeiten unserer AbsolventInnen dokumentieren. An besseren Übersichtsseiten dieser interessanten Datenbank wird gearbeitet.

*Wer es bis jetzt noch nicht weiß...*

**<http://www.gym1.at>**  
**<http://avg.gym1.at>**  
**E-Mail: [avg@gym1.at](mailto:avg@gym1.at)**

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Medieninhaber:** Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG), Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT

Homepage: <http://www.gym1.at> E-Mail: [avg@gym1.at](mailto:avg@gym1.at)

**Redaktion, Layout, Herstellung:** Peter Micheuz

**Adressaten:** Alle Absolvent(inn)en und Förderer des AVG

## Wie wird der 2003-er Jahrgang?

Das kann (momentan noch?) nicht schlüssig beantwortet werden!

Wir wissen ja nicht einmal wie der 1973-er, der 1974-er, ....., war.

Was ist zeichnet einen guten Jahrgang aus?

Welche Faktoren können zur Beurteilung herangezogen werden?

Die Anzahl der akademischen Titel eines Jahrgangs? Das Mittel der Studiendauer?

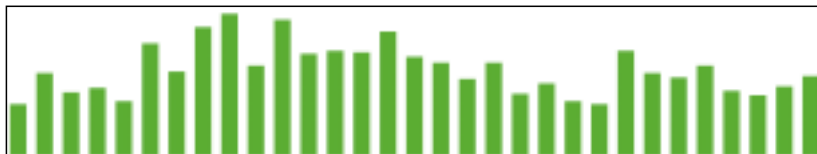
Der durchschnittliche Verdienst (gemessen in Millionen Euro)? Oder der durchschnittliche Grad der Wohlbefindlichkeit bzw. die Summe des subjektiv empfundenen privaten Glücks in Form einer gelungenen Partnerschaft mit oder ohne Kinder? Stellen wir einmal emotionslos fest: Wir wissen es einfach nicht!

Zum Schul- und Maturaauftrag des heurigen Jahrganges darf folgendes vermerkt werden, in dem wir die Statistik sprechen lassen:

3 Klassen 8A,8B,8C haben maturiert, 8 ausgezeichnete Erfolge, 8 gute Erfolge gab es und 32 haben die Matura erfolgreich abgelegt. Der Absolventenverein gratuliert herzlichst!

Leider gab es heuer in keiner Klasse eine weiße Fahne. Ist das wirklich so schlimm? Insgesamt 5 sind noch auf der Warteliste und wollen/müssen die nicht bestandenen Teilprüfungsgebiete wohl oder übel noch einmal durchkauen. Auf dass es im Herbst klappen möge!

Unter den Auszeichnungen und guten Erfolgen gab es 11 Mädchen und 5 Burschen, im Hauptfeld (irgendwie ist die Gymnasialzeit auch eine kleine Tour de France) befinden sich 20 Mädchen und 12 Burschen, womit zweierlei gesagt werden kann: Der weibliche Anteil der Absolventen ist heuer mit ca 2/3 sehr hoch, bei den ausgezeichneten und guten Matura-Leistungen gibt es keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede.



Obige Grafik stellt nicht den Wasserstand der Drau dar, sondern die MaturantInnenzahlen beginnend mit dem Jahr 1973. Da waren es 35 (siehe erste Seite). Die "Granularität" dieser Auswertung lässt es (noch) nicht zu, den weiblichen und männlichen Anteil zu trennen. Auf jeden Fall gab es heuer insgesamt weitaus mehr neue AbsolventInnen als noch vor 30 Jahren.

In diesem Sinne kann man objektiv von einem guten Jahrgang sprechen. Von Zeiten, in denen die Absolventenzahl den Wert 100 kratzte (1981), können wir nur mehr träumen....

## War es ein guter Jahrgang?

Wenn wir schon keine sicheren Prognosen für diesen heurigen Maturajahrgang machen können, wer kann ein sicheres Urteil wenigstens über die vergangenen 8 Jahre Gymnasium im Allgemeinen und über die Leistungen bei der Matura 2003 im Besonderen abgeben? Bei der heurigen Maturafeier (Foto erste Seite) gab es für heurige Reifeprüfungsleistungen von allen Seiten großes Lob!

Waren die Leistungen der heurigen Matura-Klassen objektiv besser als die der vergangenen Jahre? Geben uns hier die Maturanoten eine sichere Auskunft? Waren die Anforderungen in allen heurigen Klassen und in den vergangenen Jahren annähernd gleich groß? Nicht einmal das wissen wir genau! In Österreich gibt es (noch) keine einheitlichen vergleichbaren Reifeprüfungsanforderungen. Wenn man über Schulqualität spricht, wird dieses Thema "Zentrale Reifeprüfung" nicht ausgespart bleiben. Die Diskussion darüber hat in Österreichs bewegter Schulpolitik bereits begonnen.

**Leider** gab es heuer keine koordinierte Maturareise und auch keine Maturazeitung, weder in Printform noch Online. Was kann daraus abgeleitet werden? Dass zwar die geforderten Schulleistungen passabel waren, es aber bei den "soft skills" (z.B. Klassengemeinschaft) Defizite gab?

## Auszug und Variante der Rede des Obmanns an die Absolventinnen und Absolventen anlässlich der feierlichen Übergabe der Maturazeugnisse

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Was ist das Maturazeugnis? Nur ein Schein?

Die 8 vergangenen Schuljahre reduziert nur auf den Scheinerwerb! (wie doppeldeutig...)

Und zwar auf vier bis sieben Ziffern zwischen 1 und 5.

Was zählen diese Noten? Z.B. ein Einser? In Mathematik oder Englisch in der 8A, in der 8B oder 8C, im Gymnasium Völkermarkt, in einem anderen Gymnasium ..... ist diese Note überall gleich viel wert?

Ihr habt hier in den letzten 8 Jahren auch sogenannte Softskills gelernt, die in keinem Zeugnis vermerkt, aber fürs Leben wichtig sind:

Ihr habt hier z.B. Mobilität gelernt – ihr seid von einem Fachraum in den anderen oder von hier direkt in den Bierbaron gezogen! Ihr habt hier Flexibilität gelernt – ihr habt euch auf die Eigenheiten verschiedener Lehrer einstellen müssen! Ihr habt hier Teamgeist gelernt – ihr habt bei Schularbeiten mit dem Nachbar geschwindelt (oder nicht?) Ihr habt bereits Gleitzeit geübt – zu spät in den Unterricht gekommen, dafür früher gegangen (wie die Lehrer...).

Und last but not least hat auch die moderne Arbeitsmethode des Telelernens nicht Halt vor euch gemacht - sprich: ihr seid an einem Nullbock-Tag zu Hause geblieben.

Die Kunst, in der Schule überlebt zu haben, ist schneller gelernt als vergessen zu haben! Faktenwissen ist wichtig, Kompetenzerwerb ist wichtiger!

Gedankenexperiment: Wir alle wiederholen die Matura in einem Jahr! Wieviel ist da von dem momentan angehäuften Wissen noch abrufbar?

Heute wird viel von Bildungsabbau gesprochen (Stundenkürzung)! Andererseits werden 20 legalisierte "Schwänzertage" andiskutiert... Da passt etwas nicht zusammen!

Was ist eigentlich Bildung? Eine mögliche Definition: Bildung ist was übrigbleibt, wenn ihr all das vergessen habt, was ihr in der Schule gelernt habt. Aber für wen habt ihr gelernt? Für die Eltern? Für die Lehrer? Für die Schule oder für das Leben? Ich behaupte, für das Leben und für die Millionenshow!

Der Beweis: Petra Kern, Absolventin des Jahrganges 1992-8B hat durch ihr solides Wissen vor Kurzem 70.000 Euro gewonnen!

Wenn Ihr die Wahl hättet, würdet Ihr nochmals das Gymnasium wählen? Ihr seid Meinungsbildner, ihr werdet später ab und zu gefragt werden: Wo bist du in die Schule gegangen? Werdet ihr mit Stolz sagen: Ich bin ins Gymnasium Völkermarkt gegangen?

Selbst die Spatzen pfeifen es von den Dächern: If You can make it there You can make it everywhere!

Und bitte sagt in der Öffentlichkeit nie, dass das Gymnasium Völkermarkt ein Ort ist, wo viele hineingehen und wenig herauskommt! Ihr seid ja herausgekommen!

**Herzlich willkommen im Kreise aller 1800 bisherigen Absolventinnen und Absolventen und alles Gute auf euren weiteren Lebenswegen.**



## 8A Jahrgang 1993 10. Mai 2003 Pizzeria Caputo



### Die Bilanz:

1. Erschienene MaturantInnen: **13 von 22**
2. Erschienene Professoren: nur **einer** von vielen, aber der Wichtigste (Hubert Ninaus, Anm. der Red.)
3. Verheiratet: **5**
4. Kinder: **3**
5. In freudiger Erwartung auf Heirat und/oder Nachwuchs: ca. **4-5** (w/m)
6. Von einer **gescheiterten Beziehung** zur nächsten pendelnde: ca. 3-4 (w)
7. Gewichtszu/abnahmen: eher unauffällig
8. Gut bezahlte Jobs/ Abschluss einer Ausbildung: wurde nicht ausführlich besprochen da die Punkte 3 bis 6 zu viel Zeit in Anspruch nahmen...

Das nächste Klassentreffen wird voraussichtlich schon 2008 stattfinden, also sollte bis dahin angestrebt werden, Punkt 3 und 4 zu erhöhen und wiederum die Punkte 5 und 6 auf 0 zu reduzieren! Und an alle diesmal Daheimgebliebenen: sorgt bitte dafür dass sich Punkt 1 im Jahr 2008 der 22 annähert...

Vielen Dank und liebe Grüße, **Barbara Dekan und Karin Hoffmann**

### Der harte Kern der 8B-1988



Tatzeit: **5.7.2003**  
Tatort: **Altes Brauhaus**

Die üblichen Verdächtigen:  
**Helga Miklau**  
**Beate Pfeifenberger-Lamprecht,**  
**Peter Holzer**  
**Barbara Lesjak**  
**Brigitte Fiala (geb. Lessiak),**  
**Christian Opetnik**  
**Marion Grubelnik**

Der Kommissar:  
**Erich Staudegger**

## Sie dürfen schon ein bisschen an die Pension denken ...



Am 28.6.2003 fanden sich 11 von 20 Maturanten der 8B des Jahrganges 1973 zur 30. Wiederkehr der Matura beim Gasthof Schmauzer „Ritzingerstube“ ein.

Der Direktor der Schule, Prof. Dr. Peter Haderlapp, hat es sich nicht nehmen lassen und war bei diesem Treffen dabei. Er hat die seinerzeitige Maturaklasse als junger Lehrer in Philosophie unterrichtet und u.a. beim 1. Maturaball des Gymnasiums auch die Polonaise einstudiert. Dazu muß auch gesagt werden, dass die damalige Schulleitung nicht besonders angetan war von der Idee der Ausrichtung eines Balls. Aber wir und unsere Parallelklasse die 8A haben mit Hilfe unserer Lehrer durchgesetzt, diesen Ball zu veranstalten. Mittlerweile ist dieser Ball zu einer lieb gewordenen Tradition und dem Höhepunkt des Jahres für alle Maturanten geworden. Mit dem Erlös der Veranstaltung wurde ein Teil unserer Maturareise nach Pineda de mar (nördl. von Barcelona in Spanien) finanziert.

In lockerer und ungezwungener Runde wurde bei dieser Feier viel über die Schulzeit und vergangene Jahre gesprochen und schlussendlich zu fortgeschrittener Stunde auch zu tagespolitischen Themen Stellung bezogen. Es wurden auch fast alle privaten Aspekte beleuchtet und bis tief in die Nacht diskutiert.

Das gelungene Fest des ersten Maturajahrganges des Gymnasiums Völkermarkt endete jedenfalls weit nach Mitternacht und wird spätestens beim 40-jährigen Bestandsjubiläum des Gymnasiums im Jahre 2005 eine Fortsetzung finden. Wir freuen uns alle darauf!

Gerald Zikulnig

Alle Klassentreffen, soweit uns Material zugespielt wird, sind auch online auf unserer Website zu bewundern. Eine (Digital)Kamera ist schnell bei der Hand, Fotos schnell geschossen - mit oder ohne rote Augen - nur der Text muss halt auch noch geschrieben werden.

Wir bedanken uns bei allen OrganisatorInnen und InformantInnen herzlichst.

Wenn noch veröffentlichungswürdiges Klassentreffen-Material in euren Archiven lagert, bitte scheut euch nicht, uns dieses zukommen zu lassen.





## Wege zum Wohlbefinden...



**Heike Baumann, Jg. 87 – 8A** auf den Spuren einer fernöstlichen Wissenschaft. Feng Shui heißt die Lupe, unter der unsere Umgebung betrachtet wird. Seit ihrer Schulzeit beschäftigt sich Heike Baumann mit sämtlichen Themen rund um Feng Shui – bis sie sich entschließt ihr Hobby zum Beruf zu deklarieren. Ihre Ausbildung absolviert sie in der Schweiz, am International Qi-Mag Institut, bei Prof. Dr. Jes T. Y. Lim, einem der international bekanntesten Feng Shui-Experten und Buch-Autoren. Auf selbständiger Basis hilft sie bei kleinen und großen Problemen in Privathaushalten, im Bürobereich oder in Unternehmen und verhilft ihren Kunden zu Erfolg, Glück und Gesundheit.

**Was ist Feng Shui?** Wünsche, Ziele, Träume – der

Mensch ist bei all seinem Tun, ob privat oder geschäftlich, darauf ausgerichtet seinen persönlichen Weg zu finden – Feng Shui kann uns all das in unser Leben bringen, was wir anstreben. Feng Shui ist eine uralte, fernöstliche Wissenschaft, die im alten China des vorigen Jahrhunderts nur für den Kaiser eingesetzt werden durfte. Niemandem außer ihm sollte Macht und Wohlstand zustehen. Inzwischen hat sich Feng Shui über den gesamten Erdball verbreitet. Tausende Beispiele weltweit zeigen den Erfolg dieser Lehre im Privat- und im Geschäftsbereich. Viele Menschen in unserer Umgebung profitieren bereits von dieser Lehre.

Wer benötigt Feng Shui? „Derjenige, der eine Veränderung anstrebt, der sich nicht wohl fühlt in seiner Haut bzw. in seinen Räumlichkeiten, Häuslbauer, aber auch Menschen, die unter Miete wohnen – jeder kann mit Feng Shui sein Glück finden“ sagt Heike Baumann.

Wer sich in dieses Thema vertiefen möchte ist herzlich eingeladen die Vorträge oder Seminare unserer Absolventin zu besuchen. Aktuelle Daten und Termine sind auf ihrer Homepage nachzulesen.

Kontaktadresse für Beratungen, Vorträge, Seminare oder einfach für Fragen:

Tel./Fax: +43 (0)463 / 91 39 39 Handy: +43 (0)676 / 55 64 813

Internet: [www.heikebaumann.at](http://www.heikebaumann.at) E-Mail: [info@heikebaumann.at](mailto:info@heikebaumann.at)

## International und selbständig: <http://www.lemon.at>

Ich habe vor 2 Jahren gemeinsam mit meiner Frau (Mag. Dagmar Untermarzoner, Wien) die **Unternehmensberatungsfirma „Lemon Consulting“** in Wien gegründet. Als Familienunternehmen kommt



Hubert Lobnig (links) hier mit Warren Bennis, einem bekannten Leadership-Forscher aus den USA)

aber unserer Tochter Mira (1einhalb Jahre) die eigentliche CEO-Rolle zu.

Arbeitsschwerpunkte von Lemon Consulting sind:

Führungskräfteentwicklung und die

Begleitung von Change-Management Prozessen.

Unsere Kunden sind aus der Wirtschaft und aus öffentlichen Einrichtungen in Österreich, Deutschland, Schweiz, und CEE Ländern. Aktuell beschäftigen wir uns mit den Themen „Netzwerkentwicklung“ und „Kooperationsmanagement“, denn die Frage der Gestaltung von unternehmensübergreifenden Prozessen und Kooperationen gewinnt aufgrund gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen (Stichworte New Economy, E-Commerce, Globalisierung der Wirtschaft etc.) immer mehr an Bedeutung.

Zu diesen Themen haben wir Beratungskonzepte und Trainings entwickelt.

Wer sich für unsere Arbeit weiter interessiert kann uns im Netz besuchen:

<http://www.lemon.at>



**Mag. Dr. Hubert Lobnig**  
1981-8E (der einzige Jahrgang, wo es eine E-Klasse gab!)

## Vernagelt!

**Martin Kusej**, Mag., Jg. 1979, 8B, in einer bekannten Wochenzeitschrift kürzlich als Schwarzseher und Provokateur unter Öster-



reichs Regisseuren titulierte, steht vor dem absoluten Höhepunkt seiner Karriere. Er ist **designierter Schauspielchef der Salzburger Festspiele**.

Zu Kärnten äußerte er sich in einem Profil-Interview folgend: „Die Menschen hier sind von Bergen umzingelt und komplett **vernagelt**. In Hamburg kann man ein Schiff besteigen und kann jeden Ort der Welt erreichen...“

(In Hamburg ist nicht alles ein Schiff, das bestiegen wird. Anm. der Red.)

Weiters erfahren wir: „Ich habe angefangen, mich von der Verlogenheit der Mitschüler um mich herum zu distanzieren, und bin sofort schlechter in der Schule geworden.“

Es wird da ja wohl seine Schulzeit in unserem Gymnasium gemeint sein. Vielleicht sind diese Aussagen nur als Provokation gedacht? Und was wäre aus Martin geworden, hätte er die Matura nicht in Völkermarkt gemacht? Who knows?

## Bodenständig!



**DI Urbas Josef** (links im Bild),

Jg. 1981-8D, hier bei der Eröffnung der neuen Halle der Urbas Maschinenfabrik Ges.m.b.H. in Eis bei Ruden. Die Firma Urbas beschäftigt in unserem Bezirk fast 200 Mitarbeiter und hat sich von einer Schmiede zu einem Know-How-Träger im Bereich der Stahlbaufertigung entwickelt.

<http://www.urbas.at>

## Alaska, here I come ...



**Sandra Glaser,**  
Jg. 1998-8A

**Juneau, Alaska...** wer (außer unseren Geografie-Professoren) hätte sich gedacht, dass so die Hauptstadt von Alaska heisst? Ich jedenfalls wusste es nicht, bis mich eine Studienkollegin auf die Idee brachte, mein Auslandssemester in

Alaska zu verbringen. Alaska war schon immer eines meiner Traumreiseziele gewesen, also hab ich mich beworben; und siehe da, sonst wollte niemand dahin (nona, wer will schon im Winter dahin wo's noch kälter ist als in Österreich?), also durfte ich fahren.

Und am 7. Jänner 2003 war es dann soweit, nach einer 48-stündigen Odyssee (3 Flüge umgebucht, eine Nacht im Hotel, das ganze Gepäck verloren und erst nach einer Woche wiedergefunden...) war ich endlich im sonnigen und gar nicht verschneiten Juneau. Und erstaunlicherweise schaut es dort aus wie daheim, mit Bergen vor dem Fenster und einem Gletscher vor der Haustür (wie in Heiligenblut), und doch ist es ganz anders.



Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase in unserem Apartment und der Student Orientation ging das Semester richtig los. Meine Kurse umfassten Gebiete von Yoga bis Frisbee und einige Literatur Kurse. Ausserdem unterrichtete ich an einer Middle School (24 Geigen, gespielt von Anfängern, so einen Sound kann man sich gar nicht vorstellen), und spielte im hiesigen Orchester mit. Ich lernte gleich zu Beginn tons of people kennen und somit wurden die Busfahrten zum Super-

markt und "downtown" (nicht falsch verstehen und sich New York City downtown vorstellen) erträglich.

Meine Freunde und ich hatten leider alle keinen fahrbaren Untersatz und so waren wir auf Public Transport angewiesen, das heisst 2 Busse pro Stunde. Doch Anfang April lich mir ein Bekannter unverhoffterweise für die restliche Zeit einen 1979 Volkswagen Bus Camper mit einem Kajak auf dem Dach. Diese Zeit haben wir wirklich genossen und als wir dann auch endlich herausfanden, wie man in den zweiten Gang schaltet, war alles geritzt; und da auch die Tage immer länger wurden (es war um Mitternacht noch einigermaßen hell), wurden wir immer unternehmungslustiger.

Natürlich hatten wir auch vorher schon viele Ausflüge gemacht, es gibt ja Leute mit Auto. Außerdem hatte ich eine Winter Backpacking Class besucht und somit Wanderungen ohne Ende unternommen.

Ein Wermutstropfen war der Krieg, der mitten im Semester ausbrach, doch die meisten Amis (zumindest in Juneau) waren Anti-War eingestellt und so wurden doch sehr interessante Diskussionen geführt. Alaska im Allgemeinen ist anders als die "lower 48", d.h. der Rest von den Vereingten Staaten. Es ist sehr schwierig zu beschreiben, aber die Leute sind



aufgeschlossener und freundlicher und das Land an sich is a Wahnsinn.

Was macht man sonst so in Alaska: Adler schau'n, Wale suchen, die Bären finden einen schon selber, am Strand liegen (es ist nicht empfehlenswert in den Ozean zu springen, weil sehr kalt), Seesterne sammeln, die Pipeline auf dem Weg von Anchorage nach Fairbanks besichtigen, campen, Kajak fahren, sich auf den Spuren der Goldgräber am Yukon River begeben, die Northern Lights bewundern, den Elchen mit dem Rad davonfahren, mit Bergsteigern reden, die gerade den Mt. McKinley (Denali) bestiegen haben, Rentierfleisch, Lachs und Elchburger essen, fischen, ... . Und wenn dann erst die Touristensaison anfängt (Memorial Day, also Ende Mai), dann geht's erst richtig los, da strömen dann die Massen in die Nationalparks und auch sonst überall hin. Das hab ich mir vorerst erspart und für den nächsten Urlaub aufgehoben, denn eins steht fest:

**do muass i wieder hin!**





## Sponsionen - Promotionen

**Katharina Puinbroek, Doktorin der gesamten Heilkunde, Universität Wien**

**Nina Wagner, Mag. phil., Universität Klagenfurt**

**Petra Zupanc, Mag. phil., Universität Klagenfurt**



Rektor Winfried Müller (Universität Klagenfurt) gratuliert hier **Larissa Sternath** zum Magistertitel. Larissa ist dzt. bei der Redaktion der Kleinen Zeitung beschäftigt.



**Cornelia Esterl** (Jg. 1997, 8A) wurde an der Universität Klagenfurt zur Mag. phil. spondiert. Sie hat dort und in Cambridge (GB) Anglistik und Amerikanistik (Lehramt an höheren Schulen) und Italienisch (Lehramt) studiert und das Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Der Titel der Diplomarbeit, für die sie unter anderem auch einige SchülerInnen des Gymnasiums Völkermarkt befragt hat, lautet: "Approaches to Understanding Motivation in Foreign Language Learning - An Empirical Study on Adolescents' Motivation for Foreign Language Learning". Cornelia beginnt im Herbst mit dem Unterrichtspraktikum.

Dreimal dürft ihr raten, wo! Natürlich am Gymnasium Völkermarkt.



So leistet man den akademischen Eid in Cambridge...

Am 10. Mai 2003 wurde

**Dinah Cencig** in einer feierlichen Graduation Ceremony der Titel **Master of Philosophy** der Universität Cambridge verliehen.

## Geburten



Am 8. April kam **LUCA Planteu** in St. Veit an der Glan auf die Welt.

Über den Familiennachwuchs freuen sich das dreijährige Schwesterchen Miriam, Mutter Emma und Vater **Christian Planteu (Jg. 1990-8C)**.

Gewicht: 4390 g

Größe: 53 cm.

Christian - er ist im Krankenhaus St. Veit beschäftigt (sic!) - und Schwesterchen Miriam waren bei der Geburt dabei.



**NICO BARKOWITS**  
(Eltern: Mag. Andrea Barkowits, Jg. 1991, 8c, derzeit am Selbigen Gymnasium in Saalfelden mit Englisch, Tennis, Tanz. Mag. Roland Ortner, Cheftrainer am Selbigen Gymnasium Saalfelden.)

Ich bin da!

## Innsbruck lässt grüßen...

Ich wollte mich nur kurz bei euch melden um euch wissen zu lassen, dass ich vor kurzem im fernen **Innsbruck** mein Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften erfolgreich hinter mich gebracht habe. Bin jetzt eine frisch gebackene **Mag.rer.soc.oec!**

Liebe Grüße, eure **Julia Rován** (97\_8A)

Weil sich diesmal keiner "getraut" hat ...

**Wenn wir heiraten, übernehmen wir ein versiegeltes Schreiben, dessen Inhalt wir erst erfahren, wenn wir auf hoher See sind.**

[Lilli Palmer]

**P.b.b.**

**02Z033655S**

Verlagspostamt: 9100 Völkermarkt